

MISZELLE

„DEUTSCHE KOLONIEN IM SÜDLICHEN TIROL UND IM OBERN ITALIEN“

Zur Autorenschaft eines 1821 erschienenen Artikels

VON RICHARD J. BRUNNER

In seiner Abhandlung „Der Untergang deutscher Sprachinseln in Oberitalien (Sette comuni e Tredici comuni)“¹ hält Klaus Matzel (1923–1992) dem „Curatorium Cimbricum Bavarense“ vor, einen wichtigen Originalbeitrag Schmellers über die Cimbernfrage nicht in die Sammlung aufgenommen zu haben, die es, das Curatorium, unter dem Titel „Johann Andreas Schmeller: Die Cimbern der VII und XIII Communen auf den Venedischen Alpen und ihre Sprache“² herausgegeben hat.

Bei dem für Schmeller reklamierten Beitrag handelt es sich um einen Artikel, der 1821 im „Tirolerboten“ („Der Kaiserlich Königlich privilegierte Bothe von und für Tirol und Vorarlberg“) auf den Seiten 216 und 220 ohne Angabe des Verfassers erschienen war^{2a}.

Kann er Schmeller zugeschrieben werden? Schmellers Miszelle über „Die Teutschen um Verona und Vicenza“³ war 10 Jahre vor dem Artikel des „Tirolerboten“ erschienen. Schmeller sowohl als auch der Artikel im „Tirolerboten“ nehmen Bezug auf das damals hochrenommierte geographisch-historische Magazin von Anton Friedrich Büsching (1724–1793)⁴.

¹ Erschienen in: Germanische Rest- und Trümmersprachen, hg. v. Heinrich BECK, Berlin und New York 1989, S. 69–85. S. 71 Anm. 5, (= Bd. 3 der Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde. Hg. v. Heinrich BECK, Herbert JAN-
KUHN, Reinhard WENSKUS. Berlin, New York 1989).

² Landshut 1984, mit einem Vorwort von Richard J. BRUNNER.

^{2a} Deutsche Kolonien im südlichen Tirol und im obern Italien.

³ Erschienen in: Miszellen für die Neueste Weltkunde Nr. 92, Aarau 1811, 365–366 [als Reprint erschienen in dem in Anm. 2 genannten Sammelband, 9–12].

⁴ Von den Veronesischen und Vicentinischen Cimbern zwey Bücher von Marco Pezzo [...] aus dem Italiänischen übersetzt von E. F. S. KLINGER in: Magazin für die neue Historie und Geographie (angelegt von A. F. BÜSCHING) Bd. 6 (1771) S. 49–100.

Der Artikel von 1821 stützt sich, was auch für die Annahme von Klaus Matzel zu sprechen scheint, auf dieselben Quellen, die Schmeller in seinem Akademievortrag vom 8. März 1834 über die Cimbern (Kapitel I bis III) heranzieht⁵. Dabei handelt es sich vor allem um den Vergleich des Dialekts der Einwohner der *Sette comuni* mit dem aus der Gegend von Schliersee und Tegernsee, den der Graf Sternberg⁶ durchgeführt hatte, und um Passagen aus einem um 1763 verfaßten, aber ungedruckten Manuskript⁷, in dem Simon Peter Bartolomei (1709–1763) aus Pergine die „isolierten deutschen Gemeinden im Gebiet von Trient“ abhandelt und „ein vergleichendes Vokabular“⁸ erstellt.

Dies alles scheint auf die Autorenschaft Schmellers hinzuweisen; dennoch stammt der 1821 im „Tirolerboten“ erschienene Artikel nicht von Schmeller. Den Beweis liefert das Tagebuch Schmellers. Darin schreibt Schmeller, daß ihm der Artikel des „Tirolerboten“ zum ersten Mal am 19. September 1833 auf seiner Reise zu den Cimbern (14. Sept.–18. Okt. 1833) während eines Aufenthalts in Innsbruck untergekommen sei. „Unter den Tischgenossen im Adler war auch Professor [Julius Max] Schottky [1794–1849], der sich, um ein Handbuch über Tyrol zu schreiben, seit Monaten hier aufhält. Er brachte mir vom Tirolerboten die Jahrgänge 1821, wo sich p. 216. 220 und von 1822⁹, wo sich p. 116. 120. 124. 128. 136. 140 Notizen über die deutschen Colonien in Italien finden. Davon nahm ich einen Auszug.“¹⁰ Der Artikel von 1822 ist mit F.[rancesco] T.[ecini] gezeichnet¹¹. Zudem sah er

⁵ Über die sogenannten Cimbern der VII und XIII Communen auf den Venedischen Alpen und ihre Sprache. Gelesen in der Sitzung der ersten Classe der K. Akademie der Wissenschaften, am 8. März 1834. (Denkschriften der Akademie 15 – Abhandlungen der philos.-philol. Klasse 2) 1837/38, S. 559–708. [Als Reprint erschienen in dem in Anmerkung 2 genannten Sammelband, S. 13–162].

⁶ Caspar Graf von Sternberg, Reise durch Tyrol in die österreichischen Provinzen Italiens im Frühjahr 1804, Regensburg 1806, S. 148.

⁷ Simon Peter Bartolomei; De orientalium Tyrolensium praecipue alpinorum originibus libellus, mit Anhang Catalogus verborum, quibus montani Perginenses [...] utuntur. 1763. Hs. I. Innsbruck Ferdinandeum Dipauli Nr. 958. Vgl. SCHMELLER (wie Anm. 5) 582.

⁸ Ein Auszug. Abgedruckt in: Joseph v. Hormayr, Geschichte der gefürsteten Grafschaft Tyrol. Tübingen 1806–1808, I 147–182. Vgl. auch SCHMELLER (wie Anm. 5) 582.

⁹ Dieser Aufsatz mit dem Titel „Über die deutschen Alpenbewohner des Süd-Tirols und des angränzenden venetianischen Gebiets“ ist die deutsche Version einer in „Pergine 17. Giugno 1821“ abgefaßten und 1860 in Trient erschienenen italienischen Abhandlung „Sulle popolazioni alpine tedesche del tirolo meridionale e del limitrofo stato Veneto dissertazione“ des Francesco Tecini (1763–1853), Ehrendomherr von Trient, Geistl. Rat und Dechant von Pergine.

¹⁰ J. A. Schmeller; Tagebücher 1801–1852. Hg. v. Paul Ruf, 3 Bde. München 1954–1957 (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 47, 48, 48 a), II 162. Dieser Auszug befindet sich in Schmelleriana XII. 35.d des BSB.

¹¹ Ebda 169: „[...] Er [Tecini] schenkte mir sein Exemplar des Augustin dal Pozzo über die 7 Comuni. So auch die handschriftlich ihm mitgeteilten Originalnotizen über

die Handschrift des S.P.Bartolomei erst am 26.Sept. 1833 bei De Gentili¹² und kopierte am 23.Okt. 1833 „das (bei Hormayr unvollständige) Vocabular“¹³.

Es liegt nahe, daß der Autor von 1821 mit dem von 1822 identisch ist. Ein Stilvergleich spricht für diese Vermutung. Schmeller hat alle auf seiner Cimbernreise zusammengetragenen und abgeschriebenen Quellen und Materialien in seine Abhandlung von 1834 aufgenommen, der Aufsatz im „Tirolerboten“ von 1821 wird merkwürdigerweise nicht zitiert. Den Grund kennen wir nicht.

Da Schmellers erste Cimbernreise aber erst 1833 stattfand, hätte den aufmerksamen Leser schon der letzte Absatz auf S.216 des „Tirolerboten“ vom Jahre 1821 hinweisen können, daß Schmeller nicht der Verfasser dieses Berichtes sein kann, weil es sich um einen Reisebericht handelt. Dort heißt es nämlich: „Wenn man aus dem Innthale über den Brenner südwärts fortschreitet, und die Einwohner des Landes im Thale wie im Gebirge, ihre Sprache, ihre Kleidungsart und ihre Sitten beobachtet, kann man, trotz einer Menge verschiedener Nuancirungen, nicht umhin, sie alle für ein Volk desselben Stammes zu halten, bis man, auf dem Gebirge am linken Eisackufer immer südwärts fortgehend, auf einmal an Gemeinden kommt, bei denen man eine Ausnahme zu machen sich gezwungen sieht. Noch die Gemeinden Vels, Tiers und Steineck gehören ganz offenbar zu dem großen deutschtirolischen Volksstamme. Unmittelbar an diese gränzen die Gemeinden Wälschnofen (Nova Italiana), Eggenthal (Valle die S.Niccolò) und Deutschnofen (Nova Tedesca) mit den, am Abhange des Gebirges liegenden, zu dem Landgerichte Bozen gehörigen kleinen Gemeinden Kollern, Kampenn, Seit und Breitenberg; hinter Deutschnofen folgen die Gemeinden Petersberg, Aldein und Radein.“

die deutschen Alpenbewohner Südtirols und des angrenzenden venetianischen Gebiets, welche unter der Bezeichnung F.T.(ecini) abgedruckt sind im Boten von und für Tyrol 1822. p.116–140.“ Siehe auch Schmeller [wie Anm.5] 588f.

¹² Ebda 168f., siehe auch SCHMELLER (wie Anm.5) 582, Fußnote.

¹³ Ebda 189.